

Biotopname Göhrener Tannen-Nord Trockenrasen unterhalb Strommast 380 KV				TK10 0 5 0 4 - 2 4 1 - 4 0 4 3		Biotop-Nr. 4 0 4 3	
Standort /Geologie Endmoränensand				Anschluß in TK - -			
Naturraum Südwestliches Altmoränen- und Sandergebiet				Film-Nr. 3 3 - -			
5 0 0				Luftbild-Nr. - -			
Landkreis / Kreisfreie Stadt Kreisfreie Stadt		Gemeinde / Stadt Schwerin, Landeshauptstadt		Größe in ha - -			
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 01159				Größe in m - -			
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V				min. Breite in m - -			
				max. Breite in m - -			
				1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil - -			
				FIB			
				FFH-Geb.			
				Wald-Totalreservat			
Hauptcod.		Nebencode		Überlagerungscode			
Code T M D - B L T - - - - - -		- - - - -		- - - - -			
% 7 0 - 3 0 - - - -		- - - - -		- - - - -			
Vegetationseinheiten ruderalisierte Honiggras-Frauenhaarmoos-Rotstraußgrasflur, Rotstraußgras-Besenginster-Trockengebüsch							
Habitats + Strukturen D G O - C Z V - - - - - -							
Beschreibung / Besonderheiten Kleiner, stark vermooster Trockengebüsch-/Trockenrasenkomplex unterhalb eines vor wenigen Jahren errichteten Mastes der 380 KV-Leitung von Schwerin Görries, ein kleines von Fahrspuren durchzogenes, ebenes Plateau markierend. Die typisch für das Gebiet zusammengesetzten Trockenrasen sind relativ artenarm und stark vermoost. Die an Arten der Trockenrasen reichen Besenginstergebüsche sind mosaikartig mit den Trockenrasen verzahnt. Randlich gehen die Bestände in ruderalisierte Besenginstergebüsche oder reine Ruderalfluren (stark ruderalisierte Rotstraußgrasrasen, Rainfarn-Beifuß-Staudenflur) über.							
Wertbestimmende Kriterien							
Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse					
Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen					
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung					
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		Flächengröße / Länge					
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		Umgebung relativ störungsarm					
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter					
typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion					
Struktur- und Habitatreichtum							
Gefährdung Verbuschung, Potentiell durch Arbeiten am Mast							
keine Gefährdung							
Empfehlung							
Z M S - N S G - - </							

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 5 0 4 - 2 4 1 - 4 0 4 3															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
Torf, wenig gestört Torf, degradiert Antorf g Sand Kies / Steine Lehm Ton Halbkalk / Kalk Schlamm / Faulschlamm				dystroph oligotroph g mesotroph eutroph poly- / hypertroph				g trocken mäßig trocken wechselfeucht frisch feucht sehr feucht naß offenes Wasser				g eben wellig kuppig düinig Berg / Rücken Riedel Flachhang <= 9° Steilhang > 9° Nische Senke / Strecksenke Kerbtal Sohlental				N NO O SO S SW W NW			
g gestörter Boden																			
NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität k g intensiv extensiv g aufgelassen keine Nutzung k g Fischerei Angeln Erholung Kleingartenbau Erwerbsgartenbau Ferienhäuser Bodenentnahme Verkehr Ver- / Entsorgungsanlage sonstige Nutzung: Umgebung k g Acker / Gartenbau Ackerbrache Grünland, intensiv Grünland, extensiv Laub- / Mischwald Nadelwald Feuchtwald / -gebüsch g Gehölz Röhricht / Feuchtröhre k Hochstauden / Ruderalflur Graben k g Fließgewässer Stillgewässer Trockenbiotop Grünanlage / Kleingarten Weg Straße, Parkplatz Bahnanlage Gewerbe / Industrie Silo / Stallanlage Gebäude / Siedlung Spülfeld / Halde Bodenentnahme																			